©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Neilreichia **1**: 237–241 (2001)

Floristische Neufunde (51–56)

Zusammengestellt von

Manfred A. FISCHER & Harald NIKLFELD

Abstract: Floristic records from Austria: (51) *Allium atroviolaceum* (new for Austria), (52) *Asplenium ceterach* (new for Lower Austria), (53) *Corallorhiza trifida,* (54) *Coronopus squamatus,* (55) *Minuartia biflora,* (56) *Pimpinella peregrina.*

Key Words: flora of Austria, new records.

Zusammenfassung: Floristische Neufunde für Österreich: (51) *Allium atroviolaceum* (neu für Österreich), (52) *Asplenium ceterach* (neu für Niederösterreich), (53) *Corallorhiza trifida*, (54) *Coronopus squamatus*, (55) *Minuartia biflora*, (56) *Pimpinella peregrina.*

Die Zielsetzungen dieser Serie wurden in deren erster Folge (Fl. Austr. Novit. **4**: 41–42) erläutert. – Wenn nichts anderes angegeben ist, folgen Taxonomie und Nomenklatur der „Exkursionsflora", d. i. ADLER & al. (1994).

(51) *Allium atroviolaceum*

Burgenland, Nord-Burgenland: Landschaftsschutzgebiet „Teichwiesen", 2 km NE von Rohrbach bei Mattersburg, am Südfuß des Rohrbacher („Marzer") Kogels; ca. 270 m s. m.; (8264/4); Wegrand, Rand des Kulturlands (Weingärten, Äcker); 18. Juli 1998: Ivan Ondrášek (Herb. Ondrášek u. WU). Eine kleine Population aus etwa einem Dutzend Individuen.

Diese Art ist bisher auf österreichischem Gebiet noch nie beobachtet worden. Die nächsten Vorkommen liegen allerdings unweit der Fundstelle auf ungarischem Gebiet (Umgebung von Sopron/Ödenburg: SIMON 1992: 654). In der Slowakei wurde sie in der Umgebung von Bratislava/Pressburg gefunden, worüber neuerdings VALENTA (in Vorber.) berichtet. (Schon ASCHERSON & GRAEBNER [1905–1907: 108] hatten sie dort von der Insel Schütt [Žitný ostrov] angegeben; bei DOSTÁL [1989: 1223] ist zu lesen [in Übersetzung]: „Ackerunkraut, eingeschleppt bei Sokolnice in Süd-Mähren; Vorkommen in der südlichen Slowakei sind nicht auszuschließen.") – *Allium atroviolaceum* gehört zur Sektion *Allium (= sect. Porrum)*, ist also näher verwandt mit Porree und Knoblauch und unter den wildwachsenden Lauch-Arten mit *A. vineale, A. sphaerocephalon, A. scorodoprasum* und *A. rotundum*. Es ähnelt am ehesten der zuletzt genannten Art (von der es sich unter anderem durch die größeren Dolden und die längeren Staubblätter unterscheidet), ist hochwüchsig (50–120 cm) und gekennzeichnet durch flache, 4–10 mm breite Laubblattspreiten, zuletzt netzig-fasrig zerfallende Zwiebelhäute, meist

 ©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

reichlich vorhandene Tochterzwiebeln, große (ca. 5 cm ∅) dichtblütige Dolden ohne Brutzwiebeln mit nur einem einzigen, früh abfallenden Hüllblatt, meist dunkelpurpurn gefärbtes Perigon und herausragende Staubblätter, wobei der ungeteilte Grund der inneren Staubfäden nur 2/3 × so lang und deren seitliche Zähne deutlich länger sind als der eigentliche (mittlere) Staubfaden. Eine Abbildung findet sich bei JÁVORKA & CSAPODY (1979: 78).

Der Dunkelviolette Lauch, erstbeschrieben 1846 von Boissier aufgrund von Material, das Kotschy in Persien bei Shiraz gesammelt hatte, ist von Mittelasien bis zur Balkanhalbinsel und ins östliche Mitteleuropa weit verbreitet, ursprünglich wohl hauptsächlich in irano-orientalischen Steppen, sekundär im Kulturland (STEARN 1980: 64; KOLLMANN 1984: 168). – Ob es sich beim neuen österreichischen Vorkommen um eine unbeständige Einschleppung oder um eine Einbürgerung handelt, ist vorderhand ungewiss.

Ivan ONDRÁŠEK, Vlk VALENTA & Manfred A. FISCHER

(52) *Asplenium ceterach* (Syn.: *Ceterach officinarum*)

Niederösterreich, Kamptal, Gemeinde Hadersdorf am Kamp, bei der Ableitung des Mühlkamp westlich der Ortschaft Kammern; ca. 204 m s. m.; (7560/1); an den Betonmauern in verschiedener Exposition (die anscheinend keine Rolle spielt); 17. Juni 2000: Hans Peter Grohmann (Herb. WU).

An der Fundstelle wachsen mehrere wohlentwickelte, sporenbildende Exemplare; die Blätter (Wedel) werden maximal 11 cm lang. Diese Population wird seit 1996 beobachtet. Es wurden keine weiteren Populationen in der Umgebung gefunden.

Von dieser in mediterranen Felsfluren und Mauerspalten verbreiteten und häufigen Art gab es bisher keinen Nachweis für Niederösterreich. Die Sporengröße und dadurch die Unterart konnte noch nicht ermittelt werden. Der Milzfarn (auch „Schriftfarn" genannt) tritt in Mitteleuropa (auch in Österreich) verstreut in klimawarmen, wintermilden Lagen meist auf Mauern auf, oft nur unbeständig, seltener lokal eingebürgert. Die luftfeuchte Position der Fundstelle knapp über dem Bach im klimawarmen pannonischen Gebiet könnte Voraussetzung für eine lokale Einbürgerung sein. Auch die meisten der bisher publizierten österreichischen Vorkommen (Bregenz, Graz, Bernstein im Burgenland, Lavamünd in Kärnten, Lorüns im Montafon) waren alle nur punktuell und wohl meist bloß vorübergehend. Als eingebürgert gelten kann offenbar das Vorkommen in Weinberg bei Sittersdorf in Kärnten (BAIER & TRUSCHNER 2001). Ob auch jenes in Bad Gastein in Salzburg (GRUBER & STROBL 1994), wo sich der Milzfarn an einer nordexponierten, aber durch eine dahinter befindliche Thermalwasserleitung geheizten Mauer seit mehreren Jahren hält (F. GRUBER, briefl.), ebenfalls als eingebürgert gelten kann, bleibt abzuwarten. Im Unterschied zur 1. Fassung der österreichischen Roten Liste im Jahr 1986 („vom Aussterben bedroht") scheint diese Art in der 2. Fassung der Roten Liste (NIKLFELD & SCHRATT-EHRENDORFER 1999) wegen des adventiven Charakters der österreichischen Vorkommen nicht mehr auf.

Hans Peter GROHMANN

 ©Forschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

(53) *Corallorhiza trifida*

Tirol, Ötztaler Alpen: Rotmoostal, Nordost-Hang; ca. 2550 m s. m.; (9132/3); basenreiche Quellflur; August 1997: C. Raffl.

Dieser Fund ist deshalb bemerkenswert, da diese Art schattiger, frischer (Nadel-)Wälder im Rotmoostal in solcher Höhe und an einem für sie sehr ungewöhnlichen Standort vorkommt, nämlich in einer basenreichen Quellflur.

Corinna Raffl

(54) *Coronopus squamatus*

Wien, 3. Bez.: Arenberg-Park (auf dem Dannebergplatz); 180 m s. m.; (7864/1); im eutrophen, oft geschorenen Parkrasen (zahlreiche Exemplare); Frühling 2001: E. Hörandl (Herb. WU); – ebenda: Mai 2001: M. A. Fischer (Herb. M. A. F.).

Aus Wien seit dem 19. Jh. nicht mehr gemeldet (vgl. Forstner & Hübl 1971: 44). Die niedrige Wuchsweise erlaubt es den Pflanzen, dem oftmaligen Wüten des Rasenmähers zu trotzen. Im pannonischen Gebiet Niederösterreichs und des Burgenlands ist die Art selten.

Elvira Hörandl

(55) *Minuartia biflora*

Tirol, Ötztaler Alpen: Rotmoostal, orographisch rechte Talseite; ca. 2400 m s. m.; (9132/3); Schneeböden; Juli 1997: C. Raffl (Herb. WU).

Diese seltene arktisch-alpine Art ist aus den Ötztaler Alpen rezent nur von den Nordhängen der Hohen Mut bekannt (L. Kiener, in Gutermann 1970). (Eine Angabe vom Hinteren Spiegelkogel, die noch bei Polatschek (1999: 277) wiederholt wird, war dagegen bereits von H. Pitschmann in Gutermann (1970: 197) berichtigt worden.) Die Art kommt aber auch am Talboden des Rotmoostals an verschiedenen Stellen in Schneeböden und zwischen *Silene exscapa*-Pölstern vor.

Corinna Raffl

(56) *Pimpinella peregrina*

Wien, 6. Bez.: Gaudenzdorfer Gürtel, Fr.-Schwarz-Park, gegenüber Haus-Nr. 67; ca. 185 m s. m.; (7864/1); Parkrasen; 21. Dezember 2000: Ernst Duda (Herb. WU).

Niederösterreich, Böschungen der Johann-Steinböck-Straße und Brachacker im Gewerbegebiet Brunn am Gebirge (bei Mödling); ca. 207 m s. m.; (7863/4); 24. Juni 2001: Alexander C. Mrkvicka.

Kärnten, Annenheim: am Südabhang der Gerlitzen an Böschungen des Wasserreservoirs an der Ossiachbergstraße; ca. 600 m s. m.; (9449/1); 30. Mai 2001: Alexander C. Mrkvicka (Herb. A. C. Mrkvicka Nr. 3516, Dupl. in KL).

Diese Art ist von den anderen, heimischen *Pimpinella*-Arten leicht anhand des dicht behaarten Fruchtknotens (Tutin 1968: 331), der rundlichen bis nierenförmigen Fiederblättchen und des meist ungefiederten untersten Laubblatts zu unterscheiden.

 ©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

Heimat: Mediterran, durch Verschleppung mit Begrünungssaatgut (z. B. Fa. „Austrosaat": „Landschaftsrasen mit Blumen und Kräutern") seit ca. 10 Jahren vielerorts eingebracht und besonders an warm-trockenen Standorten auch in der Umgebung anscheinend verwildernd und vielleicht lokal eingebürgert. Bestimmungen nach: TUTIN (1968), LAUBER & WAGNER (1998: 102; No. 1450), HAEUPLER & MUER (2000: 370), SENGHAS & SEYBOLD (2000: 319). Für Deutschland WISSKIRCHEN & HAEUPLER (1998: 365) wird diese als „offenbar in Einbürgerung befindlich", in der Schweiz als „selten adventiv" angegeben. Künftige Beobachtungen werden zeigen, ob sie ein neues Element der österreichischen Adventivflora ist.

Ernst DUDA & Alexander C. MRKVICKA

Zitierte Literatur

ADLER W., OSWALD K. & FISCHER R. (1994): Exkursionsflora von Österreich. – Stuttgart und Wien: E. Ulmer.

ASCHERSON P. & GRAEBNER P. (1905–1907): Synopsis der mitteleuropäischen Flora **3**. – Leipzig: Wilhelm Engelmann.

BAIER W. R. & TRUSCHNER H. (2001): Das massive Auftreten von *Asplenium ceterach* L. (Milzfarn) an den Steinmauern in Weinberg/Vinograd bei Sittersdorf/Žitara vas, Bezirk Völkermarkt (Kärnten). – Wulfenia **8**: 121–123.

DOSTÁL J. (1989): Nová Květena ČSSR. – Praha: Academia.

FORSTNER W. & HÜBL E. (1971): Ruderal-, Segetal- und Adventivflora von Wien. – Wien: Notring.

GRUBER F. & STROBL W. (1994): Floristisches aus dem Gasteiner Tal. – Mitt. Ges. Salzburger Landeskunde **134**: 657–663.

GUTERMANN W. (1970): Drei bemerkenswerte Neufunde für das Tiroler Allgäu. – Ber. Bayer. Bot. Ges. **42**: 193–197.

HAEUPLER H. & MUER T. (2000): Bildatlas der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Stuttgart: E. Ulmer.

JÁVORKA S. & CSAPODY V (1979): Ikonographie der Flora des südöstlichen Mitteleuropa. – Stuttgart: G. Fischer

KOLLMANN F. (1984): *Allium*. – In: DAVIS P. H. (Ed.): Flora of Turkey and the East Aegean Islands **8:** 98–211. – Edinburgh: University Press.

LAUBER K. & WAGNER G. (1998): Flora Helvetica (2. Aufl.). – Bern etc.: P. Haupt.

NIKLFELD H. & SCHRATT-EHRENDORFER L. (1999): Rote Liste gefährdeter Farn- und Blütenpflanzen (*Pteridophyta* und *Spermatophyta*) Österreichs. 2. Fassung. – In: NIKLFELD H. (Ed.): Rote Listen gefährdeter Pflanzen Österreichs. – Grüne Reihe des Bundesministeriums für Umwelt, Jugend und Familie **10**: 33–152. – Graz: austria medien service.

POLATSCHEK A. (1999): Flora von Nordtirol, Osttirol und Vorarlberg **2**. – Innsbruck: Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum.

SENGHAS K. & SEYBOLD S. (2000): Schmeil & Fitschen – Flora von Deutschland und angrenzenden Ländern (91. Aufl.). – Wiebelsheim: Quelle & Meyer.

SIMON T. (1992): A magyarországi edényes flóra határozója. Harasztok – virágos növények. – Budapest: Nemzeti tankönyvkiadó.

©Verein zur Erforschung der Flora Österreichs; download unter www.biologiezentrum.at

STEARN W. T. (1980): *Allium*. – In: TUTIN T. G. & al. (Eds.): Flora Europaea **5:** 49–69.

TUTIN T. G. (1968): *Pimpinella*. – In: TUTIN T. G. & al. (Eds.): Flora Europaea **2**: 331–333.

WISSKIRCHEN R. & HAEUPLER H. (1998): Standardliste der Farn- und Blütenpflanzen Deutschlands. – Ed.: Bundesamt für Naturschutz. – Stuttgart: E. Ulmer.

Anschriften der Verfasser: Dr. Ernst DUDA, Paletzgasse 17, A-1160 Wien. – Univ.-Prof. Dr. Manfred A. FISCHER, Institut für Botanik der Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien; E-Mail: manfred.a.fischer@univie.ac.at – Hans Peter GROHMANN, Kremstalstraße 55a, A-3500 Krems. – Dr. Elvira HÖRANDL, Institut für Botanik, Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien. – DI Alexander C. MRKVICKA, Siebzehn-Föhren-Gasse 7, A-2380 Perchtoldsdorf. – Univ.-Prof. Dr. Harald NIKLFELD, Institut für Botanik der Universität Wien, Rennweg 14, A-1030 Wien; E-Mail: harald.niklfeld@univie.ac.at – Mag. Corinna RAFFL, Claudi-Straße 7, A-6020 Innsbruck. – Dr. Ivan ONDRÁŠEK, Panenská 30, SK-811 03 Bratislava. – Dr. Vlk VALENTA, Wolkrova 45, SK-851 01 Bratislava 5.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Neilreichia - Zeitschrift für Pflanzensystematik und Floristik Österreichs

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Fischer Manfred Adalbert, Niklfeld Harald

Artikel/Article: Floristische Neufunde (51-56) 237-241